№ 4517 · Donnerstag, 31. October. (Morgen-Ausgabe.) 1867

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Abonnements-Einladung.

Das Abonnement auf die „Danziger Zeitung" pro November und Dezember beträgt für Auswärtige 1 Thlr. 7½ Sgr., für Hiesige 1 Thlr. Auswärtige können, um Porto zu ersparen, den Abonnementsbetrag durch Posteinzahlung mit dem Vermerk auf der Postanweisung: „1. Novbr." an uns einsenden.

Expedition der Danziger Zeitung.

Lotterie.

[4. Kl., 9. Ziehungstag am 29. Oct.] Es fielen 145 Gewinne zu 100 Rp. auf No. 2047 2419 2642 3429 3581 4536 4554 5268 6579 7185 7367 7429 8875 9040 10,118 10,590 10,689 11,309 14,708 16,502 16,720 17,280 17,550 19,203 19,298 19,627 19,978 20,166 20,552 23,187 25,123 25,531 25,567 26,168 26,332 26,375 26,545 26,594 27,417 27,867 27,919 27,934 28,511 29,235 29,316 29,699 29,754 29,952 30,023 31,095 31,183 31,337 31,486 31,700 32,465 33,902 34,241 34,795 34,917 35,493 37,296 38,350 38,480 39,082 39,172 39,731 40,111 42,265 43,632 43,820 44,770 44,807 45,271 45,813 45,815 47,121 47,804 48,238 49,321 49,621 51,060 52,167 52,333 52,422 52,728 53,351 53,588 53,739 54,262 54,989 55,192 56,009 56,016 56,071 56,590 58,080 63,276 63,767 64,627 65,638 66,394 67,449 67,727 68,477 68,568 68,860 69,654 69,772 71,032 71,281 71,429 71,658 71,815 73,039 73,247 73,330 75,047 75.314 76,728 77,308 77,481 78,252 78,993 79,225 80,978 81,227 85,210 86,529 87,722 87,783 89,044 89,645 90,729 91,059 91,455 91,741 91,811 92,894 93,082 93,413 93,608 93,758 93,851 94,218 94,446.

LC. Berlin. [Die Aufregung wegen der bedrohten Zollvereins-Verträge] ist in Bayern seit dem Beschluß des bayerischen Reichsrathes von Stunde zu Stunde gewachsen. In allen Theilen des Landes fühlt man mit gleicher Lebendigkeit, wie absolut nothwendig die Erhaltung des Zollvereins für das Gedeihen ist. In Franken ist es die Fabrikation, in der Pfalz der Weinbau, im Allgäu die landwirthschaftliche Industrie, besonders die Käsefabrikanten, welche voll Entsetzen gegen die ihre ganze Existenz in Frage stellende Auflösung des Zollvereins ihre Stimme erheben. In München selbst stellt sich immer mehr die von uns schon mehrere Male angeführte Meinung fest, daß das Votum des Reichsraths gegen die Zollvereinsverträge nur auf eine Intrigue gegen den Fürsten v. Hohenlohe hinausläuft. Man will einen anderen Minister haben, von dem man weiß, daß er österreichischen Einflüssen mehr zugängig ist als der Fürst Hohenlohe, mit einem Wort, man will einen Minister haben, der sich nicht allein nicht an die Verträge bindet, sondern der den Krieg wieder aufnimmt gegen Preußen, wenn sich eine gute Gelegenheit dazu bietet. Aus dem Bündnißvertrag macht man sich wenig, wenn man nur den richtigen Minister hat. Der wird dann schon dafür sorgen, daß der „casus foederis", von dem man jetzt schon immer mit sehr gelehrter und wichtiger Miene spricht, gar nicht eintritt. Ein Veto hätte man gern im Zollverein, aber man thut es auch ohne das, wenn man nur einen Minister hat, von dem man weiß, daß von Wien und Paris aus ein vertrauliches Wort mit ihm gesprochen werden kann.

— Die Nachricht, daß die Staatsregierung beabsichtige, die bevorstehende Session des Landtags vor dem 1. Januar zu Ende zu führen, ist nach der „Kreuzztg." völlig aus der Luft gegriffen.

* [Der Abg. Lasker], welcher in Magdeburg mit dem Abg. v. Unruh in einer großen Urwählerversammlung anwesend war und dort gesprochen hat, hat, wie die „Magd. Ztg." sagt, sichere Aussicht dort gewählt zu werden. Seine Rede wurde mit dem lebhaftesten Beifall aufgenommen.

— Die Staatsregierung hat, wie die „Kreuzztg." hört, auf den Plan zur Errichtung eines Abgeordnetenhauses auf dem Terrain der bisherigen Porzellan-Manufactur mit Rücksicht auf den Widerspruch des Abgeordnetenhauses verzichtet.

* Nach einem Finanz-Ministerialerlaß ist die zweijährige Lagerfrist für unverzollte, auf den Packhofsniederlagen befindliche Güter allgemein auf 5 Jahre ausgedehnt worden.

Stuttgart, 27. Oct. [Zur Vertragsfrage.] Der „Kreuzztg." wird von hier geschrieben: Die Kundgebungen für Annahme der Verträge mit Preußen mehren sich noch in letzter Stunde. An der Spitze derselben stehen Aeußerungen des Königs selbst, der am vergangenen Dienstag vor seiner Abreise von Friedrichshafen die Beamten des Bezirks und der Stadt zur Tafel geladen und bei dieser Gelegenheit erklärt hat, der Zollvereinsvertrag und der Allianzvertrag seien zum Besten Deutschlands abgeschlossen; er habe als Fürst Opfer gebracht und erwarte im Interesse des großen deutschen Vaterlandes, daß das Land sich gleichfalls zu Opfern verstehe. . . . Es liege ihm Alles daran, daß die mit der Krone Preußen geschlossenen Vereinbarungen die Genehmigung der Landesvertretung erhalten und Deutschland stark nach innen und außen werde; als Fürst wolle er das dem Könige von Preußen gegebene Wort halten. Während der Zeit, zu welcher die Kammern den mit Preußen abgeschlossenen Allianz- und Zollvertrag ihrer Berathung unterziehen, wolle er in Stuttgart anwesend sein.

Danzig, den 31. October.

* [Aus dem Danziger Landkreise] sind ferner folgende Wahlberichte eingegangen: in Jenkau sind gewählt die Rittergutsbesitzer Meyer-Rottmannsdorf, Heyer-Straschin, Fr. Roepell-Matzkau (3 lib.), Müller Werner, Müller Rohrbeck und Director Neumann (3 conf.); — in Gr. Trampken die Rittergutsbesitzer Bey, Drawe und Schröder (3 lib.), Rittergutsb. Steffens, Buhrand und Bahlinger (3 conf.). Ohra 12 conf.

* In dem 52. Urwahlbezirk des Stadtkreises (Leegstrieß, Neuschottland 2c.), über welchen gestern Mittag noch kein Bericht vorlag, war das Resultat Folgendes. Es sind gewählt: H. v. Steen, Joh. H. v. Steen (conf., letzterer durch das Loos) und Mühlenbesitzer Winkler (liberal).

Das Resultat stellt sich sonach bis jetzt, wie folgt: im Stadtkreise sind von 305 Wahlmännern 239 liberal und 64 conservativ, 2 sind ausgefallen. Aus dem Landkreise sind uns bis jetzt nur 53 Wahlen bekannt (darunter 20 liberale).

* Am Sonnabend Abend 7 Uhr findet im großen Schützenhaussaale eine Versammlung der liberalen Wahlmänner des Danziger Stadt- und Landkreises statt. Um 5 Uhr versammeln sich in demselben Lokale die Wahlmänner des Landkreises. (S. d. Anzeigen.) Eine zahlreiche Betheiligung ist sehr zu wünschen, da die definitive Aufstellung der 3 Candidaten für die Abgeordnetenwahl erfolgen soll.

* [Stadtverordneten-Sitzung am 29. Octbr.] Vorsitzender Hr. Commercien-Rath Bischoff. Vertreter des Magistrats die HH. Oberbürgermeister v. Winter, Bürgermeister Lintz, Stadträthe Strauß und Hirsch. Durch Beschluß vom 6. August c. hatte die Versammlung den Antrag des Magistrats, das Kinder- und Waisenhaus zu Zwecken eines Arbeitshauses um 28,000 Rp. anzukaufen, abgelehnt und denselben um eine neue Vorlage ersucht, die heute zur Berathung steht. Da ein geeigneter Bauplatz in der innern Stadt theils sehr schwierig aufzufinden, theils sein Ankauf sehr kostspielig gewesen wäre, hat Magistrat sein Augenmerk auf die der Commune bereits gehörigen Grundstücke in den Außenwerken gerichtet und zwar auf das kleinere der beiden früher Rathke'schen Grundstücke in der Sandgrube. Aus dem Kostenanschlage für das Arbeitshaus, der sich auf 72,000 Rp. beläuft, ist zu ersehen, daß das Project nicht die sofortige Herstellung der ganzen Anlage erfordert, sondern einen allmäligen Ausbau zuläßt, so daß der Zeitpunkt, wann der 2. und 3. Theil in Angriff zu nehmen ist, je nach dem Bedürfniß und den vorhandenen Mitteln gewählt werden kann. Wenn sich nun auch bei unserer Detaillirung der Baukosten die Summe von 72,000 Rp. vielleicht etwas niedriger stellen sollte, so wird doch die Bausumme, wenn man den Werth des für 7800 Rp. gekauften Bauplatzes dazu rechnet, eine so bedeutende sein, daß der Magistrat Anstand nimmt, der Versammlung zu empfehlen, auf das Project einzugehen. Magistrat würde, da das Bedürfniß nach einem Arbeits- und Siechenhaus unabweisbar ist, allerdings dazu rathen, wenn kein anderes Mittel vorhanden wäre. Aber er ist nach nochmaliger ganz objectiver Prüfung in seiner Ueberzeugung bestärkt worden, daß der Ankauf des Kinderhauses nicht nur ein viel billigeres, sondern selbst ein in vieler Hinsicht vorzüglicheres Auskunftsmittel sei. Die Lage inmitten der Stadt ist besser, es bietet sich mehr Gelegenheit zur Beschäftigung der Häusler außer dem Hause, und hauptsächlich, wird durch den Ankauf ein fertiges Arbeitshaus geboten und gegenwärtige Abhilfe geschaffen. Welche Anforderungen im bevorstehenden Winter an das Arbeitshaus gemacht werden, könne Magistrat nicht voraussehen, jedenfalls genügen die jetzigen disponibeln Räume nicht, wogegen, wenn das Kinderhaus angekauft und die Uebergabe rasch bewirkt wird, voraussichtlich keine Verlegenheit eintreten werde. Nehme man zu alledem, daß der Ankauf des Kinderhauses nicht viel mehr als ¼ der Kosten für ein neues Arbeitshaus kosten würde, so erscheinen Magistrat die Vortheile so einleuchtend, daß er den früheren Antrag noch einmal aufnimmt. — Hr. J. C. Krüger: Das Project, das Kinderhaus anzukaufen, sei bereits früher abgelehnt; die damals aufgestellten Bedenken seien heute noch dieselben. Es frage sich, ob der jetzige Zeitpunkt der geeignete sei zu so großen und kostspieligen Unternehmungen. Man wisse nicht, ob der zu erwartende Nutzen den dafür gebrachten Opfern entspreche. Er mache den Vorschlag, den Magistrat zu ersuchen, in Unterhandlung mit der Staatsbehörde darüber zu treten, mit einer der Provinzial-Correctionsanstalten eine Arbeitsanstanstalt zu verbinden, resp. diesen Antrag einer Commission zu überweisen und deren Bericht darüber abzuwarten, in wie weit derselbe dem Interesse der Commune entspricht. Auf den Vorschlag des Magistrats möge die Versammlung jedenfalls nicht eingehen. — Hr. Dr. Liévin (für den Magistratsantrag): Ein Arbeitshaus, wie er es sich dächte, solle die Armenpflege erleichtern. Die Nothwendigkeit einer solchen Anstalt sei längst anerkannt. Als wir im Jahre 1858 das große Feuer gehabt, habe dem Magistrat es an der Zeit geschienen, eine Feuerwehr einzurichten, und es sei deren Einrichtung mit großen Opfern erfolgt zum Segen der Stadt. Der Armenetat werde größer und größer, und es sei gerade jetzt die Gefahr, daß er erheblich wachse, man müsse also das einzelne Gegenmittel gegen unberechtigte Forderungen, ein Arbeitshaus einrichten. Unter den obwaltenden Umständen sei das Kinderhaus nicht allein das beste, sondern auch das billigste. H. Rickert schließt sich diesen Ausführungen an. Es sei besser, daß die Stadt jährlich die Zinsen von ca. 30,000 Rp. daransetze, als daß sie den Armenetat jährlich um 6–8000 Rp. wachsen lasse. Die größern Städte hätten in der Mehrzahl schon lange Arbeitshäuser. Hr. Dr. Piwko glaubt, daß, da der Magistrat aus Nützlichkeitsgründen auf ein Project zurückgreife, das bereits durch Stadtverordnetenbeschluß erledigt sei, der § 28 der Geschäftsordnung Platz greifen müsse, der die Ueberweisung der Vorlage an eine Ausschuß beantrage. Hr. Oberbürgermeister v. Winter bestreitet, daß hier § 28 der Geschäfts-Ordnung Anwendung finde, die Vorlage betreffe eine Angelegenheit, die noch nicht zwischen dem Magistrat und den Stadtverordneten gelöst sei. Die Versammlung sei verpflichtet, nachdem der Magistrat nach nochmaliger objectiver Prüfung der Sache und Vorlegung eines andern Projects das früher empfohlene als das zweckmäßigste wiederholt empfehle, in die sachliche Berathung darüber zu treten. Der angezogene § solle nur verhüten, daß durch einen plötzlich in der Sitzung gestellten Antrag ein früherer Beschluß aufgehoben werde. Hr. J. C. Krüger habe erklärt, auch er wisse keinen andern Ausweg als ein Arbeitshaus, und doch stimme er gegen dieses Project. Der Versuch sei bereits gemacht, das provisorische Arbeitshaus habe, wie aus dem klaren Bericht des Arbeitshausinspectors hervorgehe, ein sehr günstiges Resultat ergeben. In dem provisorischen Arbeitshause sei bereits mancher Sieche, den die Stadt lange Zeit habe unterhalten müssen, in kurzer Zeit geheilt worden. Unterhandlungen mit den Staatsbehörden anzuknüpfen, wie Hr. Krüger beantrage, habe keinen Zweck. Auch werde Hr. Krüger als Abgeordneter zum Provinzial-Landtage wissen, daß Letzterer derartige Anträge entschieden zurückweisen würde, da er durchaus keine Verpflichtungen und auch keine Mittel habe, für die Armenpflege einzelner Communen zu sorgen. Die bemängelten Räumlichkeiten des Kinderhauses seien sehr geeignet für die Zwecke eines Arbeitshauses, weil sie eine Menge Abtheilungen gestatteten. Man habe erstens gewöhnliche Häuslinge unterzubringen; dann Sieche, unter letzteren wären verschiedene Abtheilungen wünschenswerth, da sich unter ihnen viele Simulanten befänden, die unter besonderer Obhut schon sehr oft rasch geheilt worden seien; ferner könnte für die kranken Polizeigefangenen Raum geschaffen werden 2c. Die winkelige Bauart des Hauses komme sehr gut zu statten. Was die Kosten betreffe, so müßten jetzt, wenn man sich für einen Umbau entschließe, sofort 30.000 Rp. gefordert werden, um nächstes Jahr mit dem Bau beginnen zu können; mit dem Ankauf des Kinderhauses sei ein bereits ganz fertiges, gleich nutzbares Gebäude gewonnen. — Hr. Justizrath Breitenbach: Die bei Fassung des ersten Beschlusses maßgebenden Umstände hätten sich seitdem erheblich verändert. Die Erwerbsverhältnisse seien jetzt solche, daß man einen Nothstand befürchten müsse. Gegen Hrn. Krüger sei zu bemerken, daß nach den übeln Erfahrungen, welche die Stadt in Bezug auf Verbindung mit nicht direct unter ihrer Verwaltung stehenden Anstalten gemacht, man nicht mehr geneigt sein könne, auf ähnliche Verbindungen mit fremden Anstalten einzugehen. Die frühere Majorität gegen den Ankauf des Kinderhauses sei keine starke gewesen. Hr. J. C. Krüger: Die gegenwärtigen Uebelstände seien von ganz anderer Natur; ihnen würde nicht durch ein Arbeitshaus gesteuert werden. Wenn nicht Seitens des Staates größere Bauten, als Eisenbahnen, Chausseen u. dgl. ausgeführt würden, könne die Calamität nicht beseitigt werden. Hr. Rechtsanwalt Roepell ist der Meinung, daß, wenn auch die Vorlage angenommen werde, das Arbeitshaus doch in diesem Winter noch nicht eingerichtet werden könne, also eine Abhilfe gegen die augenblicklichen Uebelstände nicht eintrete. Die Stadtverordneten könnten beanspruchen, daß der Magistrat die Einwendungen, die hier gemacht würden, berücksichtige und widerlege. Er (Redner) habe schon vor 3 Monaten gesagt, es komme ihm nicht auf die 28,000 Rp. an, sondern darauf, wie hoch durch das Arbeitshaus der Etat dauernd belastet werde; denn jedenfalls käme die Verpflegung der Häuslinge und Siechen in der neuen Anstalt höher zu stehen, als jetzt. So lange ihm dieser finanzielle Punkt nicht durch die Vorlage klar gemacht worden sei, werde er gegen den Ankauf des qu. Hauses stimmen. Hr. v. Winter: Ein solcher Nachweis sei gar nicht zu führen. Das versuchte Experiment habe sich bewährt, deßhalb wolle man in vergrößertem Maßstabe weiter operiren. H. Rickert weist darauf hin, daß die Einwendungen des Hrn. Roepell schon bei der früheren Debatte, durch Hrn. Dr. Lintz widerlegt seien. Ein solches Rechenexempel, wie Herr Roepell es wünsche, lasse sich sehr leicht machen; es habe aber keinen Werth. Herr Dr. Liévin ist nochmals gegen die Ueberweisung der Sache an eine Commission. Seit 8 Jahren stehe dieselbe auf der Tagesordnung und sei in erschöpfendster Weise durch Commissionen und das Plenum behandelt. Herr Dr. Piwko stellt die Frage an Hrn. v. Winter, ob der Vorstand des Kinder- und Waisenhauses die Berechtigung habe, das Haus zu verkaufen und die Anstalt anders wohin zu verlegen. Pädagogische Techniker hätten sich dahin geäußert, daß für die Erziehung der Kinder daraus kein Vortheil erwachse. Hr. v. Winter erklärt, daß der Vorstand befugt sei zum Verkauf des Hauses wie zur Verlegung der Anstalt, er habe nur die Genehmigung des Magistrats und der K. Regierung nachzusuchen, und setzt die Vortheile auseinander, die der Anstalt durch eine Verlegung nach Pelonken erwachsen würden. — Hr. Director Kirchner empfiehlt aufs wärmste die Acquisition des Grundstücks, um dadurch Gelegenheit zu schaffen, das Kinder- und Waisenhaus nach Pelonken zu verlegen. Das Institut würde sich dort in segensreichster Weise entfalten; die Disciplin sei auf dem Lande viel leichter als in dem engen Hause in der Stadt, die Lehrer würden viel leichtere Arbeit haben und das bessere Gedeihen der Kinder stehe außer allem Zweifel. Herr Biber empfiehlt den Neubau eines Arbeitshauses. Man könne heute 30,000 Rp. bewilligen und später successive mehr. Mit dem Ausbau alter Häuser habe man schon öfters bittere Erfahrungen gemacht, der Ausbau des Kinderhauses werde auch bedeutend größere Summen in Anspruch nehmen als man annahm. Hr. Zimmermeister Prutz ist ebenfalls für Neubau aus denselben Gründen. — Hr. Pretzell dagegen ist der Meinung, daß das Kinderhaus für diesen Zweck sehr gut sei und daß alte Häuser mitunter länger hielten als neue. Der Ankauf sei ein sehr vortheilhafter. Bei der Abstimmung wird der Krüger'sche Antrag abgelehnt, der Magistrats-Antrag dagegen zum Beschluß erhoben.

*** [Stadttheater.] Vorgestern wurde ein neues Lustspiel von Benedix, „Die Pasquillanten", aufgeführt, in dem der Verfasser sich auf das politische Gebiet begeben hat. Der Jammer einer kleinstaatlichen Fürstenregierung dient als Hintergrund; die eigentliche Handlung bilden die Abenteuer eines überloyalen Hofraths, der sich aus bloßer Furcht vor dem Verdacht einer illoyalen Handlung so verdächtig macht, daß er in einen Hochverrathsprozeß geräth. Diese Persönlichkeit ist denn auch vom Verfasser mit ganz besonderer Vorliebe behandelt. Im Ganzen steht auch hier, wie bei vielen Benedix'schen Sachen, die Ausführung der Erfindung nach. Doch wird das Stück im Allgemeinen auf einen günstigen Erfolg zu rechnen haben. Hrn. Anders gelang es, durch eingehende Charakteristik aus der Partie des Hofraths ein sehr ergötzliches Bild zu machen. Er wurde dabei von den andern Mitspielenden gut unterstützt, besonders durch Fräul. Bertina, welche die Rolle Herminens mit vieler Laune und Lebendigkeit spielte.

Lauenburg, 30. Octbr. (Per Tel.) Von 23 Wahlmännern sind 6 liberal und 17 conservativ.

Schiffslisten.

Thorn, 29. Oct. 1867. Wasserstand: + 5 Fuß — Zoll.
Wind: W. — Wetter: trübe.

Stromauf:

Von Danzig nach Polen: Reimann, Soda, Eisenwaaren; Trzynski, Cement, Heringe.

Stromab: L. Schfl.

E. Woltersdorf, J. Aszkanaß, Plock, Danzig, Steffens' Söhne, 21 L. Weiz., 15 Rogg.

W. Friedrich, H. Lipski, Wiszogrod, do., 388 Ctr. 40 ℔ Rübs., 12 do.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Depeschen vom 30. Octbr.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	332,9	7,2	SW	stark	trübe.
7	Königsberg	333,5	5,0	SW	stark	bedeckt.
6	Danzig	333,8	5,6	SW	mäßig	bedeckt.
7	Cöslin	333,6	5,6	SW	mäßig	bedeckt.
6	Stettin	334,1	5,7	SSW	schwach	bedeckt, Regen, gestern Regen.
6	Putbus	330,6	6,0	W	schwach	Nebel, gestern Abends und Nachts Regen.
6	Berlin	332,8	7,6	SW	lebhaft	ganz trübe, Regen.
7	Köln	333,9	9,0	SW	mäßig	trübe, Regen.
7	Stockholm	330,0	4,2	SO	schwach	bewölkt.
7	Haparanda	330,0	1,3	S	stark	bedeckt.
6	Helder	336,3	10,9	ONO	stark	bewölkt.
6	Paris		10,5	SO	schwach	bew., Regen.

Die Verlobung unserer Tochter **Bertha** mit dem Kaufmann Herrn **Eduard Schultze** aus Leipzig zeigen wir hiermit ergebenst an.

Danzig, den 30. October 1867.

Ludwig Merschberger und Frau.

(8966)

Bei scorbutischen Zuständen, profusen Eiterungen, Säfteverlusten 2c. den meisten andern Mitteln vorzuziehen.

Es ist der Königl. Oberstabsarzt Herr **Dr. Meinecke** im Garnison- und Reserve-Lazareth zu Breslau, welcher dieses Herrn Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmsstr. No. 1, aussagte. Mehrere Hundert andere Lazarethärzte sagten ungefähr dasselbe. Es konnte auch nicht anders sein, denn die Erfolge der Anwendung mußten hier wie dort die nämlichen bleiben; aber es ist immer rührend für den Menschenfreund, wenn er Berichte liest wie die folgenden: Lazareth der neuen Kaserne. — Berlin, 30. Juli 1866. — „Ihr treffliches Malzextrakt-Gesundheitsbier hat einigen unserer Verwundeten so gut gethan, daß sie sich daran gewöhnt haben und es ungern entbehren. Ihre Excellenz Frau Staatsminister **v. Roon** im Namen der pflegenden Damen." — Frauen- und Jungfrauen-Verein in Bernau, 6. Sept. 1866: „Wir können Ihnen die freudige Mittheilung machen, daß Ihr ausgezeichnetes Fabrikat von großer Wirkung gewesen ist, und daß unsere Kranken sich sehr gestärkt davon fühlen." Der Vorstand. **Ch. Wartenberg. M. Hube. M. Richter. A. Irmich. M. Garleb. A. Bekel. E. Borchert.** Solche heilbringenden Resultate sind — wie Jeder anerkennen muß — allein dastehend. Ebenso ist auch bei allgemeiner Körperschwäche, namentlich bei schwächlichem Knochenbau, bei empfindlichen Nerven, mangelnder Muskelkraft, Abzehrung, Nervenleiden, Unterleibsleiden und mehreren andern Krankheiten innerlich die Malz-Gesundheitschokolade, äußerlich, theils als Bademittel, theils für die Toilette, die **aromatische Malz-Kräuter-Seife** ärztlich empfohlen. **„Ohne deren Anwendung gehörte ich längst zu den Vergessenen"**, schreibt eine 76jährige Dame, **E. Meyer** in Berlin, Klosterstr. 101. Frau **v. Werndorff** in Potsdam (7. und 23. August 1867): **„Ich gebrauche Ihre Malzseife auf Verordnung des Arztes zum Baden — — mit sehr guten Erfolgen."** — Auch Ihre Excellenz Frau **v. Tümpling** in Potsdam, Seine Excellenz der Feldmarschall-Lieutenant, Gouverneur Herr Baron **v. Gablenz** in Wien und noch viele andere Personen von Distinction haben die Hoff'schen **aromatischen Malz-Kräuter-Seifen sowohl für Bäder als Toilette mit großer Befriedigung empfangen.** Diese feinen Seifen werden namentlich auch von den Herren Aerzten selbst vielfach bestellt, weil da, wo Heilbäder sich zweckmäßig erweisen, es keine giebt, die kräftiger wären als diese Malzbäder.

Die aromatische Malz-Pommade dient zur Erhaltung, Verschönerung und Befestigung der Haare und stärkt die Kopfhaut. 1 Fl. 15 Sgr. und 10 Sgr.

Vor Fälschung wird gewarnt.

Von sämmtlichen weltberühmten Johann Hoff'schen Malz-Fabrikaten halten stets Lager: (7804)

Die General-Niederlage bei **A. Fast**, Langenmarkt No. 34, **F. E. Gossing**, Jopen- u. Portechaisengassen-Ecke No. 14 in Danzig und **J. Stelter** in Pr. Stargardt.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Edwin Willenius** hier ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum **29. November cr.** einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom **30. September cr.** bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 16. December cr.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Richter **Busenitz** im Terminszimmer No. 14 anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termin die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Justiz-Rath **Besthorn, Breitenbach** und **Bluhm** zu Sachwaltern vorgeschlagen. (8932)

Danzig, den 23. October 1867.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Sonnabend, den 2. November cr., Vormittags 11 Uhr, wird ein zum Cavallerie-Dienst untaugliches Pferd hinter der Reitbahn auf Langgarten No. 80, gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige sich einfinden wollen. (8967)

Danzig, den 30. October 1867.

Königliches Commando
des 1. Leib-Husaren-Regiments No. 1.

Wachs

kauft **Albert Neumann,** Langenmarkt No. 38.

(8277)

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Moritz Neumann** zu Berent ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum **16. November cr.** einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom **25. September cr.** bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen, ist auf

den 27. November cr.,
Vormittags 10 Uhr.

vor dem Commissar, Herrn Kreisrichter **Goeritz**, im Terminszimmer anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termin die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er nicht dazu vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Knirim** in Berent, Justiz-Rath **Valois** in Dirschau, Justiz-Rath **Droste** und **Leyde** in Pr. Stargardt zu Sachwaltern vorgeschlagen. (8597)

Berent, den 19 October 1867.

Königl. Kreisgerichts-Deputation.

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Schwetz
1. Abtheilung,
den 13. October 1867, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Gutsbesitzers **Wilhelm Kummer** und der Frau **Wilhelmine Kummer** geborne **Liedtke** in Koziellec ist der gemeine Concurs eröffnet.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechtsanwalt **Apel** hierselbst bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 7. November cr.,
Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 1 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreisrichter **Lehmann** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **13. November cr.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (8218)

Die Actien der (8918)

Marienburger Privat-Bank
D. Martens

sind gegen Einlieferung der Interims-Quittungen bei dem persönlich haftenden Gesellschafter **D. Martens** von jetzt ab in Empfang zu nehmen; auch werden daselbst noch neue Actien zu den bekannten Bedingungen verabfolgt.

Für die bei der Bank niedergelegten Capitalien vergüten wir an Zinsen, wie bisher:

1) 1 % unter dem Discontosatz der Preußischen Staats-Bank, mindestens aber 4 % und höchstens 5 % pro anno für solche Gelder, die mit der Bedingung einer Kündigungsfrist von 3 Monaten, von der unter keinen Umständen Abstand genommen wird, eingezahlt sind;
2) 3 % pro anno für Gelder, die mit dem Vorbehalt einer 2monatlichen Kündigungsfrist, von der aber nur in den seltensten Fällen und bei bedeutenden Summen Gebrauch gemacht wird, eingezahlt sind;
3) 2 % pro anno für Gelder, welche mit 8tägiger Kündigungsfrist eingezahlt sind.

Den An- und Verkauf von Werthpapieren, sowie die Realisirung jeder Art Coupons führen wir nach wie vor prompt aus.

Marienburg, den 30. October 1867.

Der Verwaltungsrath.

Auction
über 50 To. Matjesheringe Freitag, d. 1. Novbr. 1867, Vormittags 10 Uhr, auf dem Heringshofe d r Hrn. F. Bœhm & Co. (8909)

Mellien. Joel.

Bockauction zu Narkau.
¾ Meilen von Dirschau, Ostbahnhof, über
50 Vollbluttthiere des Rammbouillet-Stammes,
am Mittwoch, den 4. Decbr. 1867,
Vormittags 11 Uhr.

Verzeichnisse über Abstammung u. Minimal-Preise werden auf Wunsch verschickt.

(8598) **R. Heine.**

Neugarten No. 14 ist eine möbl. Vorderstube nebst Zubehör zu vermiethen. (8960)

So eben ist erschienen:

Reglement für die Staatsprüfung der Aerzte vom 18. September 1867.
Preis 6 Sgr.

Reglement für die pharmaceutische Staatsprüfung vom 18. Septbr. 1867.
Preis 4 Sgr.

Berlin, October 1867. (8964)

August Hirschwald.

Zur Haupt- u. Schlußziehung
letzter Klasse Königl. Preuß. (8725)

Osnabrücker Lotterie

sind **Original-Loose:** Ganze à 16 Rt. 7½ Sgr., Halbe à 8 Rt. 4 Sgr. bei **umgehender** Bestellung zu beziehen durch die

Königl. Preuß. Haupt-Collection von **A. Molling** in **Hannover.**

Dr. Baltz's Potsdamer Balsam

Hat jemals ein Artikel öffentlich Lob verdient, so i dies mit dem so sehr bewährten, seit 1847 eingeführten, äußerlich anzuwendenden „Dr. Baltz's Potsdamer Balsam", vom Königl. Hofl. Herrn Eduard Nickel hier, Breitestraße No. 18, wohl unbedingt der Fall 2c. 2c. (8178)

Berlin. (L. S.) **Dr. Fest,**
Oberstabs- und Regiments-Arzt.

Dr. Baltz's Potsdamer Balsam, altberühmt wegen seiner wohlthätigen Wirksamkeit bei Gicht und Rheumatismus 2c., vom Königl, Hoh. Ministerium zum Debit genehmigt, allein ächt nach Original-Vorschrift in Original-Flaschen mit meiner Firma verschlossen, à 10 Sgr. Jeder Flasche ist die vom Herrn Oberstabs- und Regiments-Arzt Dr. Fest vorgeschriebene Gebrauchs-Anweisung beigegeben.

Eduard Nickel,
Königlicher Hoflieferant in Berlin.

Depôt in Danzig **nur allein** bei

Albert Neumann,
Langenmarkt No 38.

Theerseife, von **Bergmann & Co.** in Paris, **wirksamstes** Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empfiehlt à St. 5 Sgr. (7738) **J. L. Preuß.**

Herrn Dr. J. G. Popp, Wien.

Durch 8 Tage gebrauche ich Ihr **Anatherin-Mundwasser*)** und habe seit dieser Zeit auch nicht einmal Zahnschmerz, an welchem ich früher doch fortwährend litt, dies der beste Beweis für die Güte dieses Fabrikates. (8094)

Trotz des hohen Preises ist es mir unentbehrlich geworden, und ersuche Sie daher um Zusendung von neuen 6 Flaschen dieses wohlthätigen Wassers, was auch gut wäre wenn es minder bemittelt Leidende benutzen könnten.

Ersuche um schnelle Zusendung und zeichne mit Hochachtung

Budweis. **Paul von Færber,**
Gutsbesitzer.

*) Zu haben bei **Abert Neumann** in Danzig, Langenmarkt No. 38.

Morrison's Gichtwatte,

in Paqueten à 4 u. 7 Sgr., **echt nur bei Herrn**

(7934) **J. Kowallek.**

In meiner

Dampf-Färberei

werden gedrückte Plüsch-Changilla- u. Velour-Mäntel wieder durch Dampf gehoben.

Wilhelm Falk, Breitgasse No. 14.

Weich gewordene Gaze wird wieder aufgesteift Breitgasse No. 14. (8591)

Pariser Einsteckkämme

empfiehlt in größter und geschmackvollster Auswahl zu billigen Preisen (2787)

Albert Neumann,
Langenmarkt No. 38, Ecke der Kürschnergasse.

Holländische **Dachpfannen,** beste asphaltirte **Dachpappen, Mauersteine,** frischen **Portland-Cement, Steinkohlentheer,** englisches **Steinkohlen-Pech, Asphalt,** englische **Chamottsteine** und **Chamottthon,** sowie **Maschinen- und Nußkohlen** empfiehlt zur geneigten Benutzung

Th. Barg,
Danzig, Hopfengasse No. 35.
(1315) Neufahrwasser, Hafenstraße No. 13.

Dr. Pattison's Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell

Gicht u. Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paqueten zu 8 Sgr. und halben zu 5 Sgr. bei

W. F. Burau in Danzig,
(8340) Langgasse No. 39.

Gesangbücher für alle Kirchen, **Tauf- und Hochzeits-Karten** und dergl. Anzeigen, Pathenbriefe von 1 Sgr. an, Gratulationskarten u. s. w.; Photographien, darunter auch die Portraits der Herren Prediger Danzigs, die Rose von Danzig mit 28 Ansichten 2c., empfiehlt die Buchbinderei und Papierhandlung von **J. L. Preuß,** Portechaisengasse No. 3 (2776)

Wahlmännerversammlung.

Die liberalen **Wahlmänner** des **Stadt-** und **Landkreises** werden zu einer Vorbesprechung über die **aufzustellenden Abgeordneten,** welche am

Sonnabend, d. 2. Novbr.,

Abds. 7 Uhr, im großen Saale des **Schützenhauses** stattfindet, zahlreich zu erscheinen eingeladen.

Vor dieser Versammlung (zwischen 5 und 7 Uhr) findet ebenfalls im Schützenhause eine Vorbesprechung der **Wähler** des **Landkreises** statt. (8968)

Das Wahlcomité der vereinigten Liberalen.

Dr. Scheibler's Mundwasser

nach Vorschrift des Herrn Geheimen Sanitäts-Raths Dr. Burow empfohlen als anerkannt **bestes** und **billigstes** Mund- und Zahnreinigungsmittel. Es wird, wie durch kein anderes Mittel, das **Stocken der Zähne** dadurch verhütet und **Zahnschmerz** dauernd beseitigt; ebenso auch jeder **üble Geruch** aus dem Munde sofort entfernt und **lose Zähne** wieder befestigt. Preis à Flasche 10 Sgr., halbe Fl. 5 Sgr.

W. Neudorff & Co. in Königsberg i. Pr.

Die alleinige Niederlage für Danzig befindet sich bei (8278)

Albert Neumann,
Langenmarkt No 38.

Den Herren Gutsbesitzern erlauben wir uns hiermit unsere anerkannt gut und regelmäßig arbeitende (8836)

Dampf-Dreschmaschine

zur gefälligen Benutzung unter günstigen Bedingungen zu empfehlen.

Petschow & Co.,
Danzig, Hundegasse No. 37.

Frische holländ. Heringe

in 1/16 und 1/32-Fäßchen zu haben bei

L. F. Lojewski,
(8865) Heiligegeistgasse No. 129.

Gelbe Lupinen

offerirt (8941)

F. W. Rædsch,
in Sorau, Nieder-Lausitz.

---

250 Mastschafe.

Ca. 250 starke Masthammel stehen in Gr. Arnsdorf pr. Saalfeld i. Pr. zum Verkauf und können sofort abgenommen werden. (8878)

Ein vollständig assortirtes Material-, Schank- und Restaurationsgeschäft, schöne Lage, Eckhaus, welches 280 Rt. außerdem Miethe bringt, ist bei 1½ bis 2 Mille Anzahlung billig zu verkaufen; unter Umständen auch zu pachten. Näheres unter No. 8954 in der Expedition dieser Zeitung.

Eine oder zwei junge Damen aus guter Familie können unter unmittelbarer Leitung einer sehr erfahrenen Hausfrau die Land- und Hauswirthschaft gegen Erlegung eines Honorars gründlich erlernen. Näheres unter M. Z. poste restante Carthaus. (8913)

In Putzig sind seit Jahren immer 2 Aerzte ansässig gewesen. Der eine ist jetzt als Kreis-Physikus versetzt und ist es dringend nöthig, daß seine Stelle so bald als möglich besetzt werde. Stadt und Umgegend sind wohlhabend, das Einkommen ist über 1000 Thlr. zu veranschlagen. Außerdem hat jeder der beiden Aerzte 100 Thlr. Gehalt als Stadt-Armen-Arzt eines Bezirkes.

Auf portofreie Anfragen ertheilen genauere Auskunft die Herren Kreis-Physikus Dr. **Hoffert** in Carthaus und Bürgermeister **Wierczinski** in Putzig. (8920)

Zu einer gut frequentirten, vollständig eingerichteten Bayerisch- und Braunbierbrauerei, in einer lebhaften Kreisstadt gelegen, wird ein Theilnehmer gesucht. 5- bis 6000 Rt. Capital ist erforderlich. Fachkenntniß ist nicht Bedingung. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung unter No. 8944.

Ein zuverlässiger **Wirthschafts-Inspector,** mit den besten Empfehlungen, sucht eine Stelle und könnte gleich eintreten. Nähere Auskunft wird durch **J. A. Keller,** Brodbänkengasse No. 5, ertheilt. (8957)

Ein Oekonom, 22 J. alt, militairfrei, sucht eine Inspectorstelle auf einem Gute, gleichviel ob nah oder fern von Danzig. Günstige Zeugnisse stehen ihm zur Seite. Gefällige Adressen wird die Expedition dieser Zeitung unter No. 8921 befördern.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüsteter junger Mann kann sogleich unter günstigen Bedingungen in meine Apotheke als Lehrling eintreten. (5757)

Elbing. **R. Blodau.**

Ein gewandter Diener, der in großen Häusern servirt und sehr gute Atteste hat, wünscht in der Stadt oder auf dem Lande eine Stelle. Gef. Offerten bitte unter No. 8903 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen.

Ein gebildeter Landwirth, von angenehmem Aeußern, in gesetztem Alter, sucht bei gänzlicher Unbekanntschaft mit Damen eine Lebensgefährtin (kinderlose Wittwe) im Alter von 30 – 40 Jahren, mit einem disponibeln Vermögen von 12–15,000 Rt. Das Gut liegt romantisch und befindet sich in gutem wirthschaftlichen Zustande; die Existenz ist gesichert. Meldungen bis zum 10. November in der Expedition dieser Zeitung sub No. 8956. Discretion Ehrensache.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.